

05 | 2017

Leichtathletik-News
aus erster Hand

Zwei Medaillen
bei der Universiade

Seite 12

London 2017:
Die WM der
Superlative

Seite 4

Lukas Weißhaidingers
Saisonrückblick

Seite 8



HOCH- UND STABHOCH- SPRUNGMATTEN

empfohlen vom **AUSTRIAN ATHLETICS** **ÖLV**



Aufsteigerin des Jahres



Fotos: GEPA-pictures

Es war ihr Sommer. Siebenkämpferin Verena Preiner gewann zuerst Silber bei der U23-EM. Eine starke Leistung bei der WM in London und der eindrucksvolle Sieg bei der Universiade zeigen, dass die 22-Jährige in der Weltklasse angekommen ist. Sowohl in Bydgoszcz als auch in Taipeh übertraf sie die 6.200 Punkte-Marke, die zuletzt das Olympia-Limit darstellte. Mit ihren 6.232 Punkten liegt sie auf Rang 22 der heurigen Weltrangliste.

INHALT

London 2017: Die WM der Superlative	4
Im Interview: Lukas Weißhaidinger	8
Weißhaidinger: Sein Trainer zieht Bilanz	10
Zwei Medaillen bei der Universiade	12
Im Interview: Ivona Dacic	15
Von Trainern, Coaches und Mentoren:	
Wolfgang Adler	16
Susanne Walli – das Beste kommt noch	18
Happy End nach 42 Jahren.....	20
Nachgefragt bei Lena Pressler	23
Wasserweitsprung	24
Statistik	27



Helmut Baudis
 ÖLV-Generalsekretär

EDITORIAL

Die Basis des Erfolgs

Ein außergewöhnlicher Leichtathletik-Sommer liegt hinter uns. Insgesamt zehn Medaillen bei den internationalen Meisterschaften im Juli und August sowie zwei Top-10 Platzierungen bei der WM in London sind Bestätigung für die gute Arbeit der letzten Jahre und machen Vorfreude auf die nächsten sportlichen Herausforderungen. Die gegenüber früher gesteigerte Anzahl an Vollzeittrainern und die damit einhergehende Steigerung der Trainingsqualität zeigt ihre Wirkung. Ein oftmals limitierender Faktor im Trainingsprozess war bisher die Infrastruktur, die aber in den letzten Jahren deutlich verbessert werden konnte. Prunkstück ist die neuen Leichtathletik-Trainingshalle in Linz, die in ihre erste Wintersaison geht. Und auch für die zahlreichen Investitionen in der Südstadt – zuletzt der Neubau eines Wurffeldes – sind wir dankbar. Dennoch gibt es noch Aufholbedarf: Vor allem in Wien und in Graz, in Österreichs größten Städten. In der Stadt an der Mur soll im Zuge der Tribünensanierung eine Leichtathletik-Indooranlage entstehen. Fertig konzipiert ist sie bereits, die Budgets von Stadt, Land und Bund sind ebenfalls fixiert und dennoch spießt es sich bei der Umsetzung. Wir hoffen, dass es nicht mehr lange dauert.

Helmut Baudis

London 2017: Die WM der Superlative

Die 16. Leichtathletik-Weltmeisterschaften der Geschichte im heurigen August in London waren in vielerlei Hinsicht großartig. Eindrucksvolle sportliche Leistungen, ein nahezu immer ausverkauftes Stadion und der Abgang des Superstars, Usain Bolt, werden in Erinnerung bleiben.

Fünf Jahre nach den Olympischen Sommerspielen waren die weltbesten Leichtathleten wieder zu Gast im London Stadium inmitten des Queen Elizabeth Olympic Parks und die Briten erwiesen sich als ausgezeichnete Gastgeber. „Die WM in London war perfekt organisiert, das Stadion ‚bummvoll‘ und das Publikum auch fachkundig. Jeder wurde eingeklatscht, einfach eine sensationelle Stimmung“, berichtet Österreichs WM-Sechste Ivona Dacic: „Alles hat gepasst.“

Die größte WM aller Zeiten

London 2017 war die größte Leichtathletik-WM aller Zeiten. Insgesamt 2.027 teilnehmende Athleten aus 201 Ländern sowie ein Flüchtlingsteam und 18 russische Sportler, die als neutrale Athleten

an den Start gingen, bedeuteten neuen Rekord. Mit über 700.000 verkauften Tickets wurde die bisherige Bestmarke bei Leichtathletik-Weltmeisterschaften deutlich übertroffen.

Eine erste Analyse der besten 15 Länder hinsichtlich TV-Berichterstattung zeigt ebenfalls einen großen Erfolg. In diesen Ländern wurden mehr als 577 Stunden von den Wettkämpfen in London berichtet und eine kumulierte Reichweite von 365 Millionen Menschen erzielt.

Leichtathletik als Weltsportart

Ein Blick auf die sportlichen Statistiken unterstreicht den Anspruch der Leichtathletik auf den Titel „Weltsportart“. Insgesamt 43 Länder konnten sich in den Medaillenspiegel eintragen, im Vergleich zu Weltmeisterschaften anderer Sport-





Fotos: GEPA-pictures

Spitzenleistungen

London 2017 konnte auch mit herausragenden Leistungen aufwarten, wenngleich nur ein Weltrekord aufgestellt werden konnte und dieser durch die Portugiesin Inês Henriques im erstmals ausgetragenen 50km Gehbewerb der Damen (4:05:56 Std.) erzielt wurde. Sieben Männer über 21 Meter im Kugelstoß, neun Männer über 8,10 Meter im Weitsprung, zwölf Frauen über 60 Meter im Speerwurf oder zwölf Frauen unter 9:28 Minuten im 3000 Meter Hindernislauf zeigten ein außergewöhnliches Niveau. Die IAAF war auch stolz darauf, dass trotz „der höchsten WM-Limits aller Zeiten, das größte Teilnehmerfeld“ zustande kam.

arten ist das der absolute Spitzenwert. Die USA verdrängten Kenia wieder von der Spitze des Medaillenspiegels und lagen am Ende klar voran. Alle sechs Kontinentalverbände konnten zu mindestens zwei Goldmedaillengewinner stellen, wobei Europa seinen Abwärtstrend des letzten Jahrzehnts stoppte und mit 18 Titeln vor Nordamerika/Karibik (NACAC) mit 12 und Afrika mit 10 voran lag. Im „Placing Table“, der alle Top-8 Platzierungen erfasst, trugen sich insgesamt 66 Länder – darunter auch Österreich – ein.

Die Häufung der Spitzenleistungen, der kompetenhefte Aufstieg einiger Athleten aber auch einiger Länder muss aber auch kritisch betrachtet werden. Die IAAF engagiert sich in hohem Maße für eine saubere Leichtathletik und ist unter den Weltverbänden sicherlich führend, was alleine schon der Umgang mit Russland beweist. Trotzdem ist hier noch lange nicht das Ende der Fahnenstange erreicht. Ein Blick auf den aktuellen „IAAF Registered Testpool“, dem auch Lukas Weißhaidinger angehört und der für zusätzliche Dopingkontrollen im Auftrag der IAAF sorgt, zeigt nach wie vor einige Lücken. So sind zum Beispiel

MEDAILLENSPIEGEL

1.	USA	10	11	9
2.	Kenia	5	2	4
3.	Südafrika	3	1	2
4.	Frankreich	3	0	2
5.	China	2	3	2
6.	GBR	2	3	1
...				
10.	Deutschland	1	2	2

PLACING TABLE

1.	USA	272 Punkte
2.	Kenia	124 Punkte
3.	GBR	105 Punkte
4.	Polen	86 Punkte
5.	China	81 Punkte
6.	Deutschland	78 Punkte
...		
55.	Österreich	3 Punkte

INTERNATIONALES

die ersten Vier des Diskuswurfs der Männer in London derzeit nicht in diesem Testpool berücksichtigt, obwohl er eigentlich, wie auf Nachfrage auch schriftlich mitgeteilt wurde, „die Besten einer jeden Disziplin“ enthalten sollte.

Der Anti-Doping-Kampf muss weiter gestärkt werden, um den sauberen Athleten eine Perspektive zu geben. „Die Leichtathletik hat bei der WM in London gezeigt, dass sie die weltumspannendste aller Sportarten ist. Und genau das bringt in den Anti-Doping-Bemühungen eine extreme Herausforderung mit sich. Man kann nur dann faire Wettkämpfe gewährleisten, wenn selbst im entferntesten Winkel der Erde regelmäßige Kontrollen sichergestellt werden können“, wie ÖLV-Sportkoordinator Hannes Gruber festhält. Und da ist die Leichtathletik zwar auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel angelangt.

Ausblick auf Doha und Eugene

In zwei Jahren werden die weltbesten Leichtathleten in Doha (Qatar) gastieren, eine Weltmeisterschaft, die derzeit noch viele Fragezeichen aufwirft und wohl kaum an jene in London heranreichen wird. Der späte Termin (26.9. – 6.10.2019), die hohen Außentemperaturen und die Versprechungen, das Stadion mit einer gigantischen Klimaanlage herunter zu kühlen, sowie die fehlende Leichtathletik-Tradition im Land auf der arabischen Halbinsel versprechen nicht unbedingt eine Fortsetzung des Leichtathletik-Hypes. Das als



Fotos: GEPA-pictures

„Nike-Town“ bekannte Eugene im US-Bundesstaat Oregon, hat hier im Jahr 2021 viel bessere Voraussetzungen. Einzig die Zeitverschiebung wird negativen Einfluss auf die Medienpräsenz in der Kernzone der Leichtathletik, in Europa, haben.

„Ich bin überzeugt, dass die WM 2023 in Europa stattfinden muss“, forderte deswegen bereits Europas Leichtathletik-Präsident Svein Arne Hansen: „Wie gerade mit dem spektakulären Erfolg der WM in London gezeigt wurde, ist Europa der Mittelpunkt der Leichtathletik-Welt und unsere Athleten und Fans verdienen sich diese Bühne.“ Mit Spanien hat bereits jetzt ein potenter Kandidat für 2023 sein Interesse bekundet. Und für 2025 bringen sich schon zahlreiche afrikanische Länder und deren Kontinentalverband in Stellung, nachdem IAAF-Präsident Sebastian Coe sich wie folgt dazu äußerte: „Es müsse dafür gesorgt werden, dass der Sport in Europa so stark bleibe, aber ich möchte mit meinem Sport irgendwann auch nach Afrika gehen.“ Wir sind gespannt, wohin die Reise geht – nicht nur was die Austragungsorte betrifft.

Helmut Baudis



HANDYRETTUNG.at

Handys retten Leben, wir retten Handys!



HANDY DEFEKT?

- Display-Reparatur
- Akkutausch
- Feuchtigkeitsschaden-Reparatur
- Datenrettung
- Und vieles mehr



- > **Express-Reparatur-Service**
- > **GRATIS Abhol- und Zustellservice innerhalb Wiens**
- > **Alle Infos unter www.handyrettung.at**

**HOLEN SIE SICH IHRE VORTEILE
MIT DER ÖLV CASHBACK CARD!**

Sie finden uns 2 x in Wien

Handyrettung.at
Langobardenstraße 126
1220 Wien

Handyrettung.at
Semperstraße 9
1180 Wien

T: 01 / 283 14 27
E: anfrage@handyrettung.at

T: 01 / 283 14 27 - 50
E: anfrage@handyrettung.at

Lyoness Cashback Partner!



Lukas Weißhaidinger im Jahr eins nach Olympia

Wie sieht Paradediskuswerfer Lukas Weißhaidinger (ÖTB OÖ LA) die vergangene Saison, und welche Pläne hat er für das nächste Wettkampfsjahr?

ÖLV: Du hast nach dem Olympiagerfolge einiges verändert und bist im Herbst nach Wien übersiedelt. Wie wichtig und reibungslos lief dieser Szenenwechsel ab? Fühlst du dich schon „als echter Wiener“?

Lukas: Auf der neuen Wurfanlage habe ich erst drei Wochen vor der WM zu trainieren begonnen. Das war schon ziemlich nahe zur WM, und der volle Vorteil wird erst im nächsten Jahr zum Tragen kommen. Der Umzug verlief eigentlich reibungslos. Die Zusammenarbeit mit Gregor Högler habe ich schon vor zwei Jahren intensiviert, und so wusste ich schon, was auf mich zukommt. Früher habe ich zu 100 Prozent alleine trainiert. In der Südstadt sehe ich auch viele andere Sportler, und in Bezug auf regenerative Maßnahmen habe ich dort mehr Möglichkeiten. Ich komme ja eigentlich „aus der Pampa“, und es ist in Wien schon was ganz anderes. Ich versuche alles aufzusaugen, aber ich sehe mich trotzdem nicht als Wiener und habe ja auch weiterhin meinen Verein in Oberösterreich.

ÖLV: Nach der vergangenen Saison war das Medieninteresse um deine Person größer als

zuvor. Ist das eine nette Begleitterscheinung des Geleisteten, oder musstest du dich erst darauf einstellen?

Lukas: Wir haben vom ÖOC mit Wolfgang Eichler eine gute Unterstützung bekommen. Er betreut mich medial. Eine Homepage kommt in Kürze dazu. Instagram betreue ich selbst. Anfangs ist das schon ganz cool, aber man muss natürlich die richtige Balance finden, damit der Trainingsalltag nicht gestört wird. Alles selbst zu betreuen wäre sicher ein Zuviel des Guten. Ich denke, das Interesse für die Leichtathletik ist auch wegen der Erfolge anderer Zugpferde, wie z.B. wegen Ivi Dadić, wieder im Steigen.

ÖLV: In London warst du von einem Magen-Darm-Virus gehandicapt. Zusätzlich war das Niveau bei der WM sehr hoch. Hat dich der Virus geschwächt?

Lukas: Es war schwierig, weil wir zuerst nicht wussten, was es war. Speziell vor dem Finale musste ich mehrmals auf die Toilette, und die Energie hat schon darunter gelitten. Wie arg es war, habe ich aber erst später bemerkt. In Summe



Fotos: GEPA-pictures, Jean-Pierre Durand



fehlten dadurch ca. 14 Trainingstage, und wir mussten sogar abwägen, die Saison abzubrechen. Ich habe aber noch das Beste herausgeholt und sogar noch einen Tagessieg gefeiert. Ich habe eine Zeit lang gebraucht, um das WM-Finale zu verarbeiten, weil ich doch sehr enttäuscht war. Eine Medaille war heuer bei diesem Niveau aber außer Reichweite. Als Kranker 63m zu werfen ist, im Nachhinein betrachtet, ganz okay.

ÖLV: Wie fällt dein persönliches Fazit über eine Saison mit Rang neun bei der WM, mehreren Tagessiegen und so vielen Würfeln über 65m aus?

Lukas: Für mich war es ein extrem erfolgreiches Jahr. Das WM-Resultat spiegelt das nicht ganz wieder. Der Wechsel zum neuen Umfeld und zu Gregor als Haupttrainer hat bestens funktioniert. Das erste Halbjahr war sehr erfolgreich, und wir haben auch viel gelernt, was ich tun muss, um bei den Höhenpunkten noch besser in Form zu sein.

ÖLV: Wo siehst du dein größtes Verbesserungspotential? Geht ihr in der Vorbereitung neue Wege?

Lukas: Beim ISTAF-Indoor hatten wir schon eine spezielle Technik probiert, aber ich fühlte mich damit nicht so sicher. Danach sind wir etwas zurück gerudert. Im nächsten Jahr werden wir sicher auch wieder einiges probieren. Es sind nur

kleine Rädchen zu drehen. Im Kraftbereich und in der Regeneration gibt es sicher noch Potential.

ÖLV: Im nächsten Jahr findet die EM im Olympiastadion in Berlin statt, wo du 2016 den Sieg beim ISTAF gefeiert hast. Zählen Erfolge bei der Diamond League ähnlich viel?

Lukas: Der Sieg beim ISTAF war sicher mein bisher schönster Erfolg. Vom Flair her. Ich habe das Olympiastadion ins Herz geschlossen. Das nehme ich für die EM mit, die natürlich der Höhepunkt sein wird. Die Diamond League ist auf alle Fälle eingeplant, auch wegen der guten Prämien. Es ist aber noch offen, ob der Diskuswurf mixed oder getrennt ausgetragen wird. Davon hängen auch die Startmöglichkeiten ab, die ich nur durch extreme Leistungen bekomme. Heuer bekam ich trotz Höchstform keinen Platz in Oslo und Stockholm.

Ein Anliegen ist es mir, meinen Haupt-Sponsoren Energie AG, Nike, Rieder Bier, Toyota, Projekt Olympia, dem Bundesheer und der Sporthilfe Dank zu sagen. Sie haben mich bestens unterstützt.

Hannes Riedenbauer



Weißhaidinger: Sein Trainer zieht Bilanz

ÖLV-Diskus-Rekordhalter Lukas Weißhaidinger beendete die LA-Freiluftssaison mit Rang drei beim Meeting in Rovereto. Im September gab es für den 25-jährigen Oberösterreicher dann Urlaub. Sein Trainer, ÖLV-Sportdirektor Gregor Högler zieht eine Saisonbilanz.

ÖLV: Wie zufrieden bist Du als Trainer?

Högler: Luki hat sich wurftechnisch weiterentwickelt, seine besten fünf Wettkämpfe waren in diesem Jahr deutlich besser als im Olympia-Jahr 2016. Sechs Siege, neun Würfe über 65 Meter, eine Saisonbestleistung von 66,52 Meter – das hätte ich vor der Saison sofort unterschrieben und DANKE gesagt.

ÖLV: Das klingt nach einem Aber?

Högler: 2016 kam der Mittelfußknochenbruch vor Rio, heuer war es der Virus, der in der Nacht vor dem WM-Finale in London kam. Wie schlimm es war, wurde mir freilich erst im Nachhinein bewusst. Luki war letztlich 14 Tage außer Gefecht und verlor fünf Kilo. Der neunte Rang im Finale war natürlich nicht ganz das, was wir uns erhofft hatten. Aber wie sehr die Erkrankung seine Leistung beeinträchtigte, lässt sich seriös nicht beantworten. Das tut mir als Coach natürlich im

Herzen weh, Luki auch. Obwohl er das Thema aus Fairnessgründen nicht ansprechen wollte. Er sagte: „Wenn ich antrete, bin ich fit.“ Aber das war definitiv nur bedingt der Fall. Das wurde in den Tagen nach der WM immer deutlicher.



Foto: GEPA-pictures

ÖLV: Trotzdem würdest Du eine Aufwärtsentwicklung sehen?

Högler: Ganz klar! Das steht außer Frage. Lukas hat in dieser Saison sehr viel sehr gut gemacht. Aber im Unterschied zum letzten Jahr fehlt uns das Top-Ergebnis am Tag X. Und dazu hatten wir einen „nicht angreifbaren Gegner“ mit dem Virus. So fehlt uns der krönende Abschluss am Ende einer sehr guten Saison!

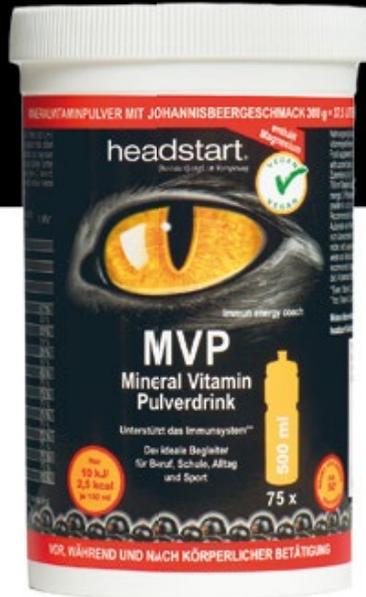
ÖLV: Wie geht's jetzt weiter?

Högler: Lukas macht im September Urlaub, im Oktober geht das Training – mit 10 Einheiten pro Woche – wieder los. Der Haupt-Fokus liegt auf der Freiluft-EM 2018 in Berlin.



headstart®

[hedsta:t] engl.: *n* Vorsprung



MVP

• Mineral Vitamin Pulverdrink

- Kalorienarmes Getränkepulver mit nur 2,5 Kcal/100ml!
- Unterstützt das Immunsystem!
- Vor, während und nach körperlicher Betätigung!
- Geeignet für Schulkinder bis hin zu Personen im hohen Alter!
- Ohne Zusatz von Konservierungsstoffen, Farbstoffen und Koffein!

Der ideale Begleiter

- Im Beruf
- In der Schule
- In Stresssituationen
- Im Alltag
- Beim Sport

www.headstart.at



Zwei MEDAILLEN bei der UNIVERSIADE in Taipeh

Alle zwei Jahre finden Studenten-Weltmeisterschaften statt. Besser bekannt sind diese Weltstudentenspiele, die von der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) organisiert werden, unter dem Begriff „Universiade“. Dieses Jahr fanden diese Spiele in Taipeh in der Republik China (Taiwan) statt.

Für die Studierenden unter den österreichischen Leichtathleten war die Universiade ein absolutes Highlight, gilt sie doch – nach den Olympischen Spielen und den Weltmeisterschaften – als die nächstgrößte weltweite Meisterschaft.

Trotz der Bedeutung der Wettkämpfe ist der Bekanntheitsgrad der Universiade in Österreich eher am unteren Ende der Skala. Deswegen vorab ein paar Hard Facts zum besseren Verständnis:

- Es gibt eine Winteruniversiade (erstmal 1960 in Frankreich ausgetragen) und eine Sommeruniversiade (erstmal 1959 in Italien durchgeführt).
- Teilberechtigt sind alle regulär eingeschriebenen Studenten und Studentinnen (U-29).
- Bei der Universiade gibt es bestimmte Kernsportarten, die der Veranstalter anzubieten hat. Im Sommer sind das Basketball, Fechten, Fuß-

ball, Judo, Kunst- und Geräteturnen, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Wasserspringen sowie Wasserball (nur für Männer).

Aus der Anzahl der angebotenen Sportarten kann man auf die Größe dieser Veranstaltung schließen. Heuer waren 11.000 Athleten und Betreuer in Taipeh vertreten. Eine beeindruckende Zahl, die auch atmosphärisch im Athletes Village zu spüren war.

Sieben ÖLV-Athleten am Start

Markus Fuchs, Dominik Hufnagl, Victoria Hudson, Steffi Bendrat, Verena Preiner, Viola Kleiser und Andreas Vojta waren Österreichs Teilnehmer. Ein Großteil war zum Zweck der klimatischen Anpassung und Zeitumstellung bereits eine Woche vor den Wettkämpfen angereist und hatte früh die räumlich sehr





großzügigen, aber spärlich eingerichteten, Appartements beziehen können. Als erstes Highlight stand die Eröffnungsfeier an, bei der das österreichische Team das Glück hatte, aufgrund der alphabetischen Reihung sehr früh in das Stadion einzumarschieren. Denn kurz danach marschierten lediglich Volunteers samt Nationalflaggen ein. Erst etwa eine Stunde später sind alle restlichen Nationen mit ihren Athleten und Betreuern ohne jede Formation zusammen ins Stadion einmarschiert. Die Gerüchteküche ließ eine Demonstration als Ursache verkünden.

Die nächsten Tage vergingen nicht reibungslos: Deadlines für Final Confirmations wurden beinahe übersehen, die Bus-Shuttles waren chaotisch, Informationen über den Ablauf waren eher spärlich gesät und zu schlechter Letzt wurden von der Organisation mitten in der Nacht noch die Startlisten der 100m-Vorläufe der Männer verändert. Sie starteten dann am darauffolgenden Tag um 9:00 Uhr. Markus Fuchs ließ sich von diesem Umstand jedoch nicht aus der Ruhe bringen und lief an diesem Vormittag souverän in Runde Zwei. Die Wettkampfbedingungen waren dann alles andere als einfach. Hitze, hohe Luftfeuchtigkeit und Gegenwind machten zu schaffen.

Die Leichtathletik-Bewerbe einer Universiade sind traditionell stark besetzt. Die Zuschauer im Stadion durften unter anderen den frisch gebackenen Weltmeister im Hammerwurf und zwei Speerwürfe über 90m bewundern.

Gold und Bronze für Österreich

Absolute Highlights waren die zwei Medaillen durch Verena Preiner im Siebenkampf und durch Andreas Vojta im 5.000m-Lauf. Verena überzeugte an ihren zwei Wettkampftagen durch Gelassenheit, Ruhe und Konzentration und holte Gold. Andi Vojta holte bereits seine zweite Medaille. Er war schon vor vier Jahren über die 800m erfolgreich und bewies diesmal mit Bronze seinen gelungenen Umstieg auf die längere Distanz.

Die Universiade in Taipeh war für die österreichischen Athleten und Athletinnen eine tolle Erfahrung. Sie war eine Prüfung für die eigene Wettkampfhärte, eine Gelegenheit ein anderes Land kulturell und politisch kennenzulernen und eine Bestätigung für den Zusammenhalt unter den Athleten und Athletinnen.

Viola Kleiser

ÖSTERREICHS ERGEBNISSE

Verena Preiner	Siebenkampf (1.)
Andreas Vojta	5000m (3.)
Stephanie Bendrat	100m Hürden (7.)
Viola Kleiser	200m (14.) 100m (16.)
Markus Fuchs	100m (18.) 200m (30.)
Dominik Hufnagl	400m Hürden (22.)
Victoria Hudson	Speerwurf (22.)

NEU: ÖLV-Nachrichten als Abo erhältlich

- JEDERZEIT EINSTEIGBAR
- 6 AUSGABEN/JAHR

EUR 5,98,- / Ausgabe

inkl. Versandkosten

BESTELLUNG UND INFORMATIONEN:

Österreichischer Leichtathletik-Verband (ÖLV)

1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Tel. +43 (0)1 505 73 50

E-Mail: office@oelv.at, Internet: www.oelv.at



Bewegung, Spiel und Sport in der Schule

Leichtathletik in der Schule

2-teilige Broschürenreihe
als umfassende Hilfestellung
für den Unterricht der leicht-
athletischen Grundformen
von der 3. bis zur 6. Schulstufe

EUR 6,- / Heft

exkl. Versandkosten



BESTELLUNG UND INFORMATIONEN:

Österreichischer Leichtathletik-Verband (ÖLV)

1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Tel. +43 (0)1 505 73 50

E-Mail: office@oelv.at, Internet: www.oelv.at

Ivona Dadic: „Meine mit Abstand beste Saison“



Hallen-Vizeeuropameisterin und WM-Sechste Ivona Dadic (Union St. Pölten) blickt auf eine hervorragende Saison zurück, gemeinsam mit ihrem starken Trainerteam hat sie weitere Top-Leistungen im Visier.

ÖLV: Wie fällt deine Saisonbilanz aus?

Ivona: Das war mit Abstand die beste Saison meiner Karriere. Mit der EM-Silbermedaille in der Halle und dem sechsten Platz bei der Weltmeisterschaft in London bin ich sehr zufrieden.

ÖLV: Was sind die Faktoren deines Erfolgs?

Ivona: Das Wichtigste ist das Trainerteam unter der Leitung von Philipp Unfried. Alle ziehen an einem Strang und arbeiten an einem gemeinsamen Ziel. Es läuft einfach rund. Seit knapp zwei Jahren trainiere ich mit Inga Babakova im Hochsprung, anfangs war Vieles neu für mich, mittlerweile habe ich mich durch ihre Übungen stark weiterentwickelt. Auch die Arbeit mit Elisabeth Eberl, Klaus Moser und Wolfgang Adler und natürlich auch mit Philipp läuft sehr gut. Es ist alles sehr harmonisch. Zu den Erfolgsfaktoren gehören aber auch meine Partner, die mich unterstützen: das Bundesheer, das Sportministerium mit dem Projekt Olympia, mein neuer Hauptsponsor Harreither, das Sportland NÖ, Mazda Mayer, die Sporthilfe, der ÖLV und mein Verein Union St. Pölten mit Gottfried Lammerhuber an der Spitze.

ÖLV: Wie sieht das Training derzeit aus?

Ivona: Ich bin seit 2 Wochen wieder im Training und bereite mich auf die Hallensaison vor. Geplant ist ein guter und langer Aufbau, die Basis für's nächste Jahr muss jetzt gelegt werden.

ÖLV: Wo siehst du noch Entwicklungspotential?

Ivona: Es ist wichtig, dass ich noch konstanter werde. Meine Bestleistungen sind schon auf einem guten Niveau, aber ich muss die Top-Leistungen noch konstanter bei den Großereignissen abrufen können. Im Weitsprung und im Sprint sehe ich noch das größte Potential.

ÖLV: Was sind deine Ziele für's nächste Jahr?

Ivona: Das Hauptziel ist die Freiluft-EM in Berlin. Dort möchte ich eine „g'scheite“ Bestleistung machen und schauen was damit drinnen ist. Das Niveau ist im Siebenkampf bei der WM und bei der EM nahezu ident. Es wird sicher spannend. Ob die Hallen-WM auch ein Thema wird, werden die Wettkämpfe im Jänner zeigen.

ÖLV: Was sagst du zu den Entwicklungen im Siebenkampf in Österreich?

Ivona: Ich hätte nie gedacht, dass sich das so entwickelt. Verena Preiner hatte heuer eine sehr starke Saison und die beiden Jungen, Sarah Lager und Karin Strametz, ebenfalls. Es ist jedenfalls sehr positiv, denn bei einer Staatsmeisterschaft kann ich mich nicht mehr so einfach hinstellen und gewinne automatisch.



In den kommenden ÖLV-Nachrichten werden Personen und Persönlichkeiten vorgestellt, die ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Leidenschaft einbringen, um das Potential ihrer AthletInnen zu optimieren. Diesmal

Wolfgang Adler

Jahrgang: 1962
Funktion: OÖLV Landestrainer, Trainer im oberösterreichischen Talentzentrum BORG/HAS Linz
Stärken: kreativ, langfristig denkend, vielseitig kompetent
Schwächen: ungeduldig

Eigentlich begann Wolfgang Adler mit dem Turnen, „aber die Leichtathleten am Platz hatten viel mehr Gaudi. Also bin ich mal zum Probetraining gegangen. Da habe ich mir gleich beim Hochsprung den Kopf aufgeschlagen und musste genäht werden. Das hat mich nicht davon abgehalten, bei der Leichtathletik zu bleiben.“

Selber war Adler Weitspringer und ging für das Studium der Sportwissenschaft und Prävention



nach Wien, wo er auch den Spezialtrainerkurs absolvierte. Dort liegen auch seine Traineranfänge. Mittlerweile coacht er in Linz unter anderen Verena Preiner, Anna Baumgartner, Paul Seyringer, Lena Lackner, Johanna Plank, Herbert Winkler, Lisa Oberndorfer, Simon Rabeder. Zusätzlich betreut er Ivona Dadic (Weitsprung und 800m) und Carina Schrepf (zusammen mit Philipp Wessely) mit.

Welche Disziplin ihm am besten gefällt?

„Ich sehe den Mehrkampf als eine Disziplin mit vielen Facetten. Hier kann ich meine Stärken im Tüfteln und Planen für einen langfristigen Erfolg ideal einsetzen. Die Sprungdisziplinen sind meine Stärke, und irgendwie habe ich ein gutes Händchen für 800m, keine Ahnung warum.“

Hört sich nach Abwechslung und viel Arbeit an. In der Trainingsphase beginnt der Tag für Wolfgang um 6:15 Uhr. Um 8 Uhr folgt das Frühtraining mit den BORG-Athleten, um 9:30 Uhr das Spezialtraining mit Verena Preiner. Nach der Mittagspause stehen Administratives und Nachmittagseinheiten der BORG-Athleten an. Gegen 18 Uhr endet der Tag.

Ein Wettkampftag mit Verena Preiner ist naturgemäß umfangreicher: ein gemeinsames Frühstück, inklusive Besprechung, die Begleitung am Platz, Coachen bei jedem Bewerb und anschließend immer ein kurzes Gespräch.

„Letztendlich geht das den ganzen Tag so. Ich versuche voll konzentriert zu sein. Meine Arbeit





Fotos: Foto Plohe, Walköbinger, privat, J.-P. Durand



hat ja direkte Konsequenzen.“

Bei Großereignissen kommt die Entspannung für Wolfi erst nach dem allerletzten Bewerb.

„Man gibt als Trainer sein Bestes. Die Wettkampfleistung ist dann das Produkt der jahrelangen gemeinsamen Arbeit. Das braucht Erfahrung und gute Zusammenarbeit. Der Trainer muss wissen, was im Moment gesagt werden muss. Oft sind es nicht die technischen Details, die entscheidend sind.“

Wichtig ist, die Athleten „gut zu lesen“, sagt Adler. Es ist das gegenseitige Vertrauen, das Ziehen an einem Strang. Das sind für Wolfgang die Kernelemente auf dem Weg zum langfristigen Erfolg.

Adler holt sich gerne Tipps von Sportpsychologen und anderen Trainern, national wie international. Er ist gut vernetzt.

Der Networking-Profi

„Ich versuche immer über den Tellerrand zu schauen. Das Miteinander der Trainer ist das Wichtigste. In einem kleinen Land wie Österreich muss man zusammenarbeiten, um weiterzukommen. Das gesammelte Wissen darf nicht mit pensionierten Trainern vom Platz verschwinden.“

Aus Adlers Sicht gab es heuer mehrere Höhepunkte: Verena Preiners Silbermedaille in Polen, ihre Teilnahme bei der WM in London und

ihr – in seinen Augen – bester Wettkampf bisher bei der Universiade in Taiwan.

„Ich reduziere meine Gruppe und meine Arbeit aber nicht auf Verena. Wir sind ein Team. Anna Baumgartners Bronzemedaille beim EYOF in Győr, Paul Seyringers Erfolg über 1.500m in Amstetten und die Entwicklung von Johanna und Lena haben mich riesig gefreut.“

Adler will seine Gruppe noch lange begleiten.

„Ich glaube, dass meine jetzige Trainingsgruppe sehr viel erreichen kann. Verena ist mit 6.200 Punkten noch lange nicht am Ende. Anna ist ein Jahrhundert-Lauftalent, das behutsam aufgebaut werden muss. Paul hat Qualitäten wie Niki Franzmair, und die „Kleinen“ werden sich auch richtig gut entwickeln. Es ist bei allen Ungeahntes möglich.“

Seine persönlichen Ziele

„So wie bei Athleten gilt auch bei mir: Das Gesamtpaket gehört gepflegt. In einem gewissen Alter braucht es mehr Auszeiten. Ich will und muss mehr auf meine Gesundheit achten.“

Abschließende Worte? „Die internationale Leichtathletik ist eine Szene, die mir taugt!“

Das glauben wir ihm sofort!

Julia Siart

Susanne Walli – das Beste kommt noch

In Linz hat es begonnen. Sportlich und beruflich ist Susanne Walli von jeher eng mit Oberösterreich verbunden. Denn hier kam sie vom Kinder-Ballett zur Leichtathletik, hier ist sie beim Bundesheer stationiert, und hier fühlt sie sich bei der TGW Zehnkampf-Union gut aufgehoben. Bei ihrem Trainer Roland Werthner sowieso.

„Wir haben im Verein ein gutes Team, und ich habe einen kompetenten und umsichtigen Trainer. Auch das Trainingsumfeld mit den neuen Sportstätten auf der Gugl könnte nicht besser sein“, stellt Susanne der Sportstadt Linz ein gutes Zeugnis aus.

Das berufliche Interesse der U23-Athletin ist genauso außergewöhnlich wie ihre Paradedisziplin. Welche Frau interessiert sich schon mit Begeisterung für Technische Mathematik? Und welche Leichtathletin findet Freude in der Neigungsgruppe der 400m-Läuferinnen? Der Sprint über eine Stadionrunde ist sicher die Schwergewichtsdisziplin unter den Speedstrecken. Eine Strecke, die man nicht nach dem Schludrigkeitsprinzip laufen kann; dem Schmerz

auf der Zielgeraden entgeht man nicht. Susanne mag beides, Mathematik und lange Sprints.

Womit ich beim Eigentlichen bin. Obwohl noch U23-Athletin ist Susanne Walli derzeit Österreichs schnellste 400m-Läuferin. Sie ist die regierende Staatsmeisterin und hat seit 2011 in den Altersklassen U16 (300m), U18, U20 und U23 bis zur Allgemeinen Klasse die obersten Stockerplätze erlaufen. Die vielen Siege über 200m und die Staffelsiege lasse ich dabei bewusst aus.

„Die 400m sind meine Lieblingsstrecke. Sie kommen meiner Grundschnelligkeit entgegen und auch meinem Leidensvermögen“, definiert Susanne ihr Faible für das Mühsal des langen Sprints. Offenbar liebt sie das Spiel mit der anaeroben Schwelle.





Wallis Sprintzeiten passen in jedes Empfehlungsschreiben für eine Staffelaufstellung: 11,94sec und 24,03sec auf den kurzen Speedstrecken. Sie stammen aus dem Jahr 2014. 53,65 sec für die 400m. Diese Zeit lief Susi 2015.

Womit sich die Frage nach dem missing link des Vorjahres stellt. Warum war Susanne im Sommer und Herbst 2016 abgetreten? Was hat die lineare Fortsetzung der Bestzeiten gebremst? Die Antwort findet sich im Medizinischen. Susanne war verletzt. Ödem im Fußbereich, monatelange Pause und Gedanken ans Aufhören.

„2016 war eine Zeit zwischen Frust und Hoffen. Mein Durchhalten in dieser Zeit wurde erleichtert, weil ich trotz fehlender Leistungen weiter im Kader des Bundesheeres geblieben bin. Dafür bin ich dem ÖLV sehr dankbar“, sagt Susanne.

Geduld, Ruhe und ein Spezialist für Schuhwerk bewirkten den Return zurück in den Leistungssport. 2017 kam Susi wieder in die Spur. Sie knüpfte heuer an ihre Unter-54er-Zeit an und lief 53,94sec. Nun geht es wieder hurtig aufwärts.

Eine Rolle beim Überwinden der medizinischen Fallgrube spielt vermutlich die Beziehung zu ihrem Herzensbuben Michael Gogl. Michael ist Radrennfahrer und kennt die unendlichen Leiden des Sports als Tour-de-France-Fahrer. Profi-Pedalisten

Susanne Walli als Mitglied der 4x400m Nationalstaffel in Tel Aviv mit Astrid Hafner, Julia Schwarzinger und Carina Schrempp.

geben selbst dann nicht auf, wenn sie stürzen. Da konnte sich Susanne einiges abschauen.

Die sportlichen Ziele der 400m-Queen sind bald aufgezählt. Sie hat die Faszination der großen internationalen Wettkämpfe schon kennen gelernt. 2013 bei den Jugend-Weltmeisterschaften, 2014 bei der Junioren-WM, 2015 bei der Junioren-EM und heuer in Bydgoszcz bei den U23-Europameisterschaften. In den nächsten Jahren soll es aufs Hochplateau gehen.

„Die Teilnahme an Weltmeisterschaften in der Allgemeinen Klasse ist das Ziel jeder Leichtathletin. Auch meines. Im Olymp wäre ich, wenn ich mich einmal für die Olympischen Spiele qualifizieren könnte“, verrät mir Susanne ihre Träume.

Auf die Frage nach ihrem Leistungshorizont denkt sie lange nach, druckst herum und sagt dann:

„Ich weiß nicht, wie mein Weg in den nächsten Jahren verläuft. Aber wenn vieles zusammenpasst, traue ich mir eine Zeit unter 52sec zu.“ Das Beste kommt also noch.

Die weiteren Schritte zu diesem Ziel beginnen im September. Dann stehen wieder zehn Trainingseinheiten und mehr in der Woche auf dem Programm. Dann wird wieder Laktat angerührt und der Energie-Entsafter in Betrieb genommen.

Das wird wieder in Linz sein. Denn dort hat es begonnen.

Herbert Winkler



HAPPY END nach 42 Jahren

Im Jahr 1975 nahm der fast blinde 19-jährige Harald Rother an den österreichischen Meisterschaften im 25km Straßenlauf teil und erreichte in der Mannschaftswertung mit seinem Verein die Bronzemedaille. Die damaligen Funktionäre verweigerten Ehrung und Medaille, weil er als Blinder unter Sehenden gelaufen ist

Als diese Geschichte im Rahmen einer aktuellen Reportage über Harald Rother, der noch immer als Läufer mit seinem Blindenstock in der Wiener Hauptallee unterwegs ist, im Blog von Thomas Rottenberg im STANDARD am Rande erwähnt wird, werden mehrere Personen im ÖLV auf diesen Vorfall aufmerksam, darunter auch ÖLV-Vizepräsident Reinhard Kessler und Generalsekretär Helmut Baudis, der sofort in einer kurzen E-Mail an den STANDARD reagierte: „Das Vorenthalten der

Meisterschaftsmedaille liegt weit vor meiner Zeit, trotzdem würde ich hier gerne Wiedergutmachung betreiben und Herrn Rother seine Medaille im Nachhinein verleihen.“

Späte Anerkennung

Vor wenigen Tagen fand im Beratungszentrum der Hilfgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, wo Harald Rother seit dem Jahr 1974 Mitglied ist, die Überreichung der Medaille statt. Die kleine, feine Zeremonie geriet zu einer überaus berührenden Wiedergutmachungsfeier. Der langjährige Freund und Wegbegleiter Gregor Hartmann stellte in seiner Laudatio Harald Rother als positiv gesinnten Kämpfer für das Gute vor, der mit einer wunderbaren Gabe, nämlich einem unverwüstlichen Humor, gesegnet ist.

Als Helmut Baudis die Medaille an Harald Rother überreichte, strahlte dieser über das ganze Gesicht: „Sie haben keine Vorstellung, wie viel mir diese Medaille bedeutet!“ Doch dann übermannte ihn plötzlich die Rührung und plötzlich wurde allen Anwesenden klar, wie hart erkämpft Harald Rothers positive Lebenseinstellung ist. Umso mehr zählt diese Bronze-Medaille für den heute 60-Jährigen.

Die österreichischen Meisterschaften im 25km Straßenlauf wurden zwischen 1922 und 1991 ausgetragen. Im Jahr 1992 löste dann der Halbmarathon diese Distanz als offizielle Meisterschaftsdisziplin ab.

Foto: © Dirnberger/Hilfgemeinschaft



#POLARM200

GPS

INTEGRIERTES
GPS



PULSMESSUNG
AM HANDGELENK



TÄGLICHES
AKTIVITÄTSZIEL



WECHSELBARE
ARMBÄNDER



GRATIS APP &
WEBSERVICE



POLAR M200

GPS-LAUFUHR

Find the joy of running



Freude kommt in vielen Farben. Finde deine auf polar.com

POLAR

PIONEER OF WEARABLE SPORTS TECHNOLOGY



GEMEINSAM GEWINNEN

Offizieller Ausstatter der Österreichischen
Leichtathletik Nationalteams
www.erima.at



erima[®]

SPORTSWEAR SINCE 1900

Nachgefragt bei ...

Lena Pressler

Die von Sprint-Staatsmeisterin Viola Kleiser trainierte Athletin war heuer beim EYOF in Győr am Start. Dort lief sie in einem beherzten Rennen in 61,60sec auf den tollen 5. Platz. Ihre Bestleistung von 61,55sec stellte die Athletin der Union St. Pölten bei ihrem allerersten Rennen über 400m Hürden Ende Mai auf.

- **Als Kind war ich ...**
sehr aufgedreht und konnte nie still sitzen
- **Mein Traumberuf wäre ...**
hmmm fällt mit nichts ein
- **Ich schätze an Menschen ...**
wenn sie andere so respektieren wie sie sind und Ehrlichkeit
- **Glücklich bin ich, wenn ...**
nach einem erfolgreichen Wettkampf
- **Gar nicht gerne trainiere ich ...**
bei Hitze
- **Eine besondere Gabe meiner Trainerin ist ...**
ihre Liebe zum Sport
- **In zwanzig Jahren werde ich ...**
hoffentlich das erreicht haben, was ich will
- **Mein sportlicher Traum wäre ...**
einmal bei den Olympischen Spielen teilzunehmen
- **Wenn ich nicht trainieren kann ...**
bin ich unruhig
- **In der Schule bin ich.....**
fast jeden Tag
- **Vor einem Wettkampf bin ich ...**
sehr nervös
- **Mein sportliches Vorbild ist ...**
Viola Kleiser
- **Beim Training bin ich ...**
motiviert und voll dabei
- **Doping ist ...**
nichts für mich
- **Eine Trainerin braucht für mich ...**
Zeit
- **Ich ärgere mich, wenn ...**
ein Wettkampf oder ein Training nicht nach Plan läuft
- **In den Ferien ...**
kann ich endlich ausschlafen
- **Wenn die Leichtathletik abgeschafft werden würde....**
würde ich trotzdem weiter machen

Elisabeth Eberl

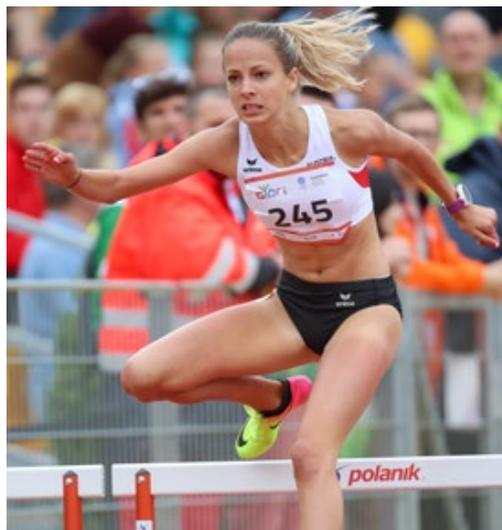


Foto: GEPA-pictures



Wasserweitsprung

Nach dem erfolgreichen Treppensprint-Duell auf der Wiener Donauinsel Anfang Juli, veranstaltete der ÖLV Ende August den zweiten Fun-Bewerb im heurigen Jahr. Im Laaerbergbad in Wien-Favoriten fand ein Wasserweitsprung-Wettkampf statt.

Schon vor Beginn der Veranstaltung herrschte ein großer Andrang unter den Badegästen. Aus einem maximal 25 Meter langen Anlauf und nach Absprung von einem Reutherbrett

ging es darum, möglichst weit zu springen. Nach dem freien Springen für Jedermann/Jederfrau, kämpften die besten Springer in der Qualifikation um jeweils zwei Plätze im großen Finale.

Dort traten die Badegäste dann gegen österreichische Top-Athleten, wie Junioren-Weltmeisterin Sarah Lagerger und Olympia-Teilnehmer Dominik Distelberger an.

Die Kärntnerin gewann den Frauen-Bewerb mit übersprungenen 5,80m. Bei den Männern kam es zu einem spannenden Duell der beiden Favoriten, welches Dominik Distelberger mit dem einzigen 7-Meter-Sprung des Tages gegen Samuel Szihn (6,60m) gewinnen konnte.





Fotos: ÖLV

„Das war ein sehr cooles Event, es kommt sehr gut beim Publikum an und kann noch größer aufgezogen werden. Es hat allen, die mitgemacht haben, sehr gut gefallen, die Premiere ist sicher geglückt. Und es ist bestimmt der außergewöhnlichste Weitsprung-Titel meiner Karriere“, gab der Sieger danach zu Protokoll.

Das Medienecho zu dieser Veranstaltung war hervorragend. Am Morgen des Wettbewerbs berichtete Radio Wien zwei Mal live über die Veranstaltung. Der ORF war im Laaerbergbad mit einem Kamerateam anwesend und am nächsten Tag waren in den Wiener U-Bahn Zeitungen „Heute“ und „Österreich“ Artikel über den außergewöhnlichen Event zu lesen.

Der nächste Fun-Bewerb findet im Rahmen des „Tag des Sports“ am 23. 9. statt. Dort plant der ÖLV um 14:00 Uhr im LAZ Wien einen Handyweitwurf-Bewerb. Es werden sich die besten Speerwerfer mit Handballern und Fußballern um den weitesten Wurf matchen.

Elisabeth Eberl, Georg Franschitz



HOLEN SIE SICH IHRE **VORTEILE** MIT DER **AUSTRIAN ATHLETICS** **CASHBACK CARD**

- Einkaufen bei über **70.000** Partnerunternehmen
- Bis zu **5%** Cashback und zusätzlich Shopping Points für Sie*
- Bis zu **1%** Förderung für den Leichtathletik-Nachwuchs*



operated by
LYONESS

JETZT KOSTENLOS ONLINE
ANMELDEN AUF **WWW.OELV.AT!**

* Beim Einkauf bei Lyonesse Partnerunternehmen

ÖLV-Jahresbeste 2017 – Freiluft

Männer

100 m	10,41	Fuchs Markus
200 m	20,94	Fuchs Markus
400 m	47,06	Hufnagl Dominik
800 m	1:49,94	Stadlmann Dominik
1500 m	3:41,30	Vojta Andreas
5000 m	13:38,03	Vojta Andreas
10000 m	29:54,16	Listabarth Stefan
Halbmarathon	1:04:30	Weldearegaye Lemawork
Marathon	2:14:50	Pfeil Valentin
110 m Hürden	14,19	Distelberger Dominik
400 m Hürden	50,74	Hufnagl Dominik
3000 m Hindernis	8:51,40	Sinn Luca
4 x 100 m	41,12	ULC Riverside Mödling
4 x 400 m	3:22,57	TGW Zehnkampf-Union
Hoch	2,03	Kronsteiner Philipp
Stab	5,05	Ender Sebastian
Weit	7,75	Kellerer Julian
Drei	15,91	Schmied Roman
Kugel	15,45	Stamminger Georg
Diskus	66,52	Weißhaidinger Lukas
Hammer	62,90	Cozzoli Marco
Speer	64,66	Kaserer Matthias
Zehnkampf	8046	Distelberger Dominik
20 km Gehen	1:51:26	Hirschmugl Dietmar
50 km Gehen	---	---

Frauen

100 m	11,51	Kleiser Viola
200 m	23,66	Kleiser Viola
400 m	53,94	Walli Susanne
800 m	2:06,19	Schrempf Carina
1500 m	4:22,61	Pauer Nada-Ina
5000 m	16:10,77	Pauer Nada-Ina
10000 m	35:40,94	Moser Cornelia
Halbmarathon	1:15:12	Illes Sandrina
Marathon	2:46:27	Freitag Karin
100 m Hürden	13,14	Bendrat Stephanie
400 m Hürden	61,55	Pressler Lena
3000 m Hindernis	10:18,76	Millonig Lena
4 x 100 m	45,91	Union St. Pölten
4 x 400 m	3:49,23	TGW Zehnkampf-Union
Hoch	1,84	Krasovskiy Ekaterina
Stab	4,15	Hesch Brigitta
Weit	6,37	Dadic Ivona
Drei	12,96	Egger Michaela
Kugel	14,44	Dadic Ivona
Diskus	52,93	Watzek Veronika
Hammer	58,19	Weber Bettina
Speer	58,34	Hudson Victoria
Siebenkampf	6417	Dadic Ivona
20 km Gehen	1:48:43	Schulze Kathrin
50 km Gehen	---	---

Stand: 18.09.2017

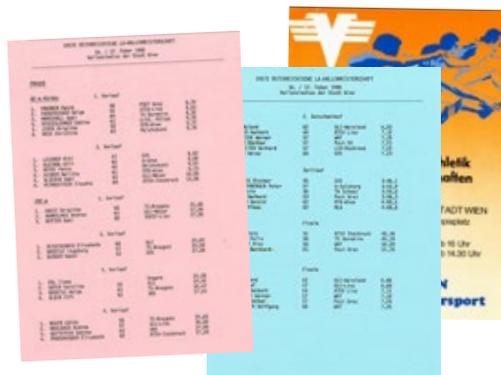
Rekorde & Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

Victoria Hudson (geb. 1996; SVS Leichtathletik)
Speerwurf U23: 58,34 m – 15. 8. 2017 Wien /
 Alt: 57,20m Victoria Hudson (2017)

Online Archiv oelv.at

Unser Ergebnis Archiv wird laufend erweitert – derzeit gibt es bis zurück in das Jahr 2000 alle Originalergebnisse von Österreichischen Meisterschaften online. Bis in die 1950er Jahre zurück wurden die vorhandenen Ergebnisberichte im ÖLV-Büro gescannt und werden jetzt schrittweise online gestellt.



IMPRESSUM

Herausgeber: ÖLV-Pressereferat | **Inhaber:** Österreichischer Leichtathletik-Verband, Prinz- Eugen- Straße 12, A-1040 Wien, Tel. 01/5057350, ZVR-Zahl: 831713114 | **Redaktion:** Helmut Baudis, Elisabeth Eberl, Robert Katzenbeißer, Viola Kleiser, Valerie Kleiser, Hannes Riedenbauer, Julia Siart, Herbert Winkler | **Layout:** SHW – Stephan Hiegetsberger Werbegrafik-Design GmbH | **Anzeigen:** baudis@oelv.at
Internet: www.oelv.at | **e-Mail:** office@oelv.at

AUSTRIAN SPORTS RESORTS BSFZ AUSTRIA



Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

**TOP-LOCATION FÜR
TRAININGSCAMPS, SPORTWOCHE,
SKIKURSE UND SEMINARE**

**DIE SCHÖNSTEN
SPORTRESORTS ÖSTERREICHS**

www.sportinklusive.at